

naß so fangen sie an zu rosten — die überflüssigen Säfte in dem Kern werden durch die überhäufte Feuchtigkeit und Nässe von unten auf erkältet, zur Fäulung angezündet, und der Kern vergeht ehe man sichs versieht, als wenn er weggeschmolzen wäre. Frühjahrs stehen einem zwar die Pflanzen bey alledem noch frech und schön vor den Augen, aber wenn die Märzluft kommt, so wird der innere Schaden sichtbar — die Pflanzen werden welk, und wenn man sie besieht; so sind sie inwendig hohl, und damit hat auch alle Freude und Hofnung mit ihnen ihre Endschaft erreicht.

Bey diesen der Erfahrung entsprechenden Bemerkungen, kann wohl jeder leicht einsehen, daß schwere Erde mit Kuhmist vermengt für die Nelken gar nicht zuträglich seye.

Wollte man aber ja schwere und fette Erde brauchen, dann müste man solche unumgänglich nothwendig mit Pferdemist vermengen. Dieser macht die schwere Erde lucker — durch den vielen Salpeter aber, der sich in diesem Mist befindet, wird selbige gehörig erwärmet. Bey dieser Vorsicht aber ohngeachtet wird, wie mich deucht, dennoch ein allzustarker Wachsthum erwürkt — der einen allzudicken und zu schwammigten Kern verursacht, welcher sich nur selten gegen die Kälte des Winters fortzubringen im Stande seyn wird. Daher will ich nun

3) Eine Art von Erde vorschlagen, welche ich nach meiner Art für die allerbeste halte. Ich